

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Band: 29 (1951)
Heft: 5

Rubrik: Leo Schreier zum Geleit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

amöben beobachtet werden konnte und sich zeigte, daß alle sechs Stunden eine Teilung und Verzehnfachung der im Blut vorhandenen Mikroben stattfindet.

Es ließen sich noch Dutzende, ja Hunderte von Beispielen anführen, um zu beweisen, daß die Pilzfloristik nicht so ganz abwegig ist und daß sich die Mühe und Arbeit darum wohl lohnt, vielleicht nicht mehr für uns, aber für die späteren Pilzergenerationen. Denen möchten wir auch etwas vererben, so wie wir das Erbe eines Fries, Bulliard, Secrétan und vieler anderer Forscher übernehmen konnten, um darauf weiterzubauen. Das ist sogar unsere Pflicht unseren Vorfahren und Nachkommen gegenüber.

Leo Schreier zum Geleit

Wie wir der Werkzeitung der Firma von Roll entnehmen, ist Leo Schreier am 31. Dezember 1950 nach 43jähriger Tätigkeit in den Ruhestand getreten. Aus kleinen Anfängen heraus hatte er sich im Verlaufe der Jahre zum Leiter des Konstruktionsbureaus der elektrischen Abteilung in Gerlafingen emporgearbeitet und in dieser Stellung das Fabrikationsprogramm auf eine beachtliche Stufe gebracht. Seine Mitarbeiter haben sich von ihm mit folgenden Worten verabschiedet: «Nun erst wird Herr Schreier sein schönes Heim, seinen prächtigen Alpengarten so recht genießen können, und dabei in Botanik und Mykologie weiterarbeiten. Daß er dies so recht in Muße zur Erholung noch viele Jahre tun kann, das wünschen ihm seine Mitarbeiter und Untergebenen von ganzem Herzen.»

Diesem Wunsche möchten sich der Präsident der Wissenschaftlichen Kommission und der Redaktor unseres Verbandes anschließen, in der Hoffnung, Leo Schreier möge wieder Zeit und Lust finden, in der WK und an der Zeitschrift tatkräftig mitzuarbeiten.

Stielbecherlinge

Von *Br. Hennig*, Berlin-Südende

Mit dem Frühjahr ist auch wieder die Morchel- und Lorchelzeit gekommen. Schon am 3. April wurden in diesem Jahr die Lorcheln in Berlin in Geschäften angeboten, in schönen, kleinen Exemplaren. In Norddeutschland erscheinen die Lorcheln meist 14 Tage früher als die Morcheln, die ja in der Schweiz schon sehr zeitig auftreten, wenn auch nicht immer so früh wie die März-ellerlinge, von denen mir Herr *Marti* berichtete, daß er sie am Karfreitag, den 23. März, in der Umgebung von Neuchâtel schon in einer Menge von 1 Kilo gefunden habe.

Mit den Morcheln zusammen erscheint meistens eine größere Zahl von Becherlingen. Aber auch in Kiefernwäldern treffen wir auf solche. So finden wir zusammen mit den Lorcheln häufiger *Discina ancilis* (Pers.), den Schildförmigen Scheibenbecherling auf dem Erdboden, aber auch auf verrotteten Stümpfen, die manchmal von einem Dutzend dieser braunen, flachen, aderigen Scheiben überzogen sind. Auf Kahlschlägen, wo bei uns die Lorcheln besonders üppig auftreten, treffen wir mit diesen zusammen die winzigen, zierlichen, schwarzen Becher der *Pseudoplectania nigrella* zusammen auch mit vielen Erdflechtenarten, den Be-